

Literaturcomics

Brockhaus veröffentlicht zwei Übersetzungen von Studierenden der Romanistik

"Man muß in höchstem Maß bewundern ein solches Gespenst [...] durch eine geistreiche Feder auf das seltsamste fixiert zu sehen. Danken Sie dem vorzüglichen Manne und versichern ihn, daß jede Mittheilung dankbar und beyfällig werde aufgenommen seyn" (28.1.1832). Als Johann Wolfgang von Goethe die Abenteuer von Dr. Festus, eine der ersten Bildergeschichten von Rodolphe Toepfer, lobte, hat er zugleich die erste Comicadaption eines literarischen Werkes begrüßt. Damit hat er nicht nur entscheidend einer neuen Literaturform – Comic und später dann Graphic Novel genannt – zu ihrer Entstehung verholfen, sondern auch einem Genre – dem Literaturcomic – den Weg geebnet. Mit 5159 Comic-/Graphic-Novel-Büchern 2013 ist der französische Markt besonders attraktiv und verspricht den Comic-Übersetzern reichlich Aufträge in einem deutschen Markt, der dank der wachsenden Beliebtheit der Graphic Novel einen ständigen Zuwachs erlebt.

Die Humboldt-Universität zu Berlin ist bundesweit die erste Universität gewesen, die ihre Studenten gezielt für dieses besondere Fach in der Übersetzungswissenschaft ausbildet. In der Lehrveranstaltung Comic-Übersetzung am Institut für Romanistik wird von den Studierenden erwartet, dass das erworbene theoretische Wissen gleich in die Praxis umgesetzt wird. Klassiker der Weltliteratur, die auf dem französischen Markt als Comics erschienen sind, werden so mit höchstem professionellem Anspruch ins Deutsche übersetzt und dem Brockhaus-Verlag für seine Literaturcomics-Reihe angeboten. Zwei Übersetzerteams konnten sich bis jetzt durch die hohe Qualität ihrer Arbeit gegen den Profi-Übersetzer durchsetzen: Dorit Heinrich und Andreas Kabisch („Geschichten aus 1001 Nacht“) und Josephine Meinhardt zusammen mit Juliane Siedersleben („Eine Weihnachtsgeschichte“ von Charles Dickens).

Ansprechpartner: Xavier Bihan



Europäisches Jahr der Kreativität und Innovation 2009
 Internationales Jahr der Sprachen 2008 – UNESCO
 Europäisches Jahr des Interkulturellen Dialogs 2008
 UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2005-2014
 Europäisches Sprachensiegel 2004, Europäisches Jahr der Sprachen 2001, Cinedays Europe 2003, Netd@ys Europe 2002 und 2003
 Prämierung für gute Lehre der Phil. Fak. II der HU-B 2001, 2002, 2003, 2014

Anzeichnungen:



D.S.R. Xavier Bihan
 xavier.bihan@cms.hu-berlin.de
 Technische Entwicklung :
 vincent.ovare@cms.hu-berlin.de
 Humboldt-Universität zu Berlin
 Philosophische Fakultät II
 Institut für Romanistik / CREDO
 Zimmer 4.62
 Dorotheenstr. 65
 D-10099 Berlin
 Tel: +49 (30) 2093 5151

Initiativleiter:



Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Dozenten und sonstige Mitarbeiter der HU und anderer Universitäten erhalten ihre Administratoren und Zugangsrechte unter folgender Adresse:
 untkoordinator@linguapolis.net
 Mitteilungen, Bekanntmachungen, Anzeigen bitte an:
 newsletterserver@linguapolis.net
 http://www.linguapolis.net

Teilnehmer:



EINBLICKE 2013/14

Der linguapolis.hu-berlin.de Newsletter

Tag der Wissenschaften in Luckenwalde

Nachwuchsförderung am Friedrich-Gymnasium.



Nachwuchsförderung hat am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität zu Berlin eine lange Tradition. Schon 1998 bei der Entstehung des online-Schülerportals der Universität wurden die kultur- und landeskundlichen Internet-Quiz von Francopolis zusammen mit der aus der institutseigenen Lehrveranstaltung zur Comic-Übersetzung entstandenen online-Plattform dem unterhaltungsbedürftigen und zugleich lernwilligen Publikum in kurzen Hosen und Röcken präsentiert.

Nach der guten Resonanz auf diese ersten Erfahrungen bei der Wissensvermittlung an künftige Humboldtianer haben wir auf Vorschlag der Organisatoren der Langen Nacht der Wissenschaften unser traditionelles Angebot bei dieser Veranstaltung durch ein Kinder-Programm ergänzt, erstmalig 2002 im Boeckh-Haus bei der Langen Nacht der Sprachen. Die größte Bewährungsprobe kam 2008 mit der Kinderuni, wo über 500 wissbegierige Schüler im Alter zwischen 8 und 12 Jahren zum Vortrag „Die Sprache des Comics“ erschienen. 2011 und 2012 wurde das Audi-Max Unter den Linden 7 erneut von den kleinen Romanisten erobert.

Pünktlich zum 200. Jubiläum der Universität im Jahr 2010 wurde die Schülergesellschaft des Instituts für Romanistik ins Leben gerufen. Nachdem sich zu Beginn Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 11 und 12 mit der französischen Sprache beschäftigten, wurde bald auch ein Einblick

ins Italienische und seit 2013 ins Spanische geboten. Nach dem Vorbild von Wilhelm von Humboldt, dem wandelnden Wissenschaftler, wurde parallel zu diesen „highlights“ der Nachwuchsförderung innerhalb der Universität jede Gelegenheit genutzt, proselitisch im Umland von Berlin zu handeln. So wird seit 2009 der Tag der Wissenschaften des Friedrich-Gymnasiums in Luckenwalde genutzt, um den Schulleiter und seine Kollegen im Kampf gegen frühzeitigen Schulabbruch zu unterstützen. Mit seinen Vorträgen „Die appetitliche Geschichte der französischen Gastronomie“ und „Das Ah! und Oh! der Comicsprache“ sowie kleinen Käse- und Schokoladenkostproben hat Xavier Bihan einige der eifrigen Luckenwalder Schüler zweifellos vom Schulabbruch abhalten und sogar vom Romanistikstudium überzeugen können.

Preis für gute Lehre 2014

Medienwissenschaftliche Kompetenz in der landeskundlichen Sprachlehre

Jährlich wird an der Humboldt-Universität der Preis für gute Lehre von der Philosophischen Fakultät II für herausragende Projekte verliehen. Der Preis geht in diesem Jahr an das Institut für Romanistik für das Projektvorhaben „Medienwissenschaftliche Kompetenz in der

landeskundlichen Sprachlehre“ von Herrn Xavier Bihan. Dieses Projekt verbindet traditionelle wissenschaftliche Universitätslehre mit den vielseitigen wissenschaftlichen Aspekten unseres multimedialen und digitalen Zeitalters. Die Teilnehmer der Lehrveranstaltung „Expression orale et écrite“ aus dem Bachelormodul 6 bekommen die Möglichkeit, ihre mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten in einem konkreten Rahmen, professionell orientiert, unter Berücksichtigung höchster medien- und sprachwissenschaftlicher Ansprüche anzuwenden und unter Beweis zu stellen.

werden kleine Studierenden-Teams mit Kameras und Mikrofonen den französischen Neu- und Alt Berlinern stellen. Kurze Berichte und kleine Reportagen sollen dabei zwecks Veröffentlichung entstehen.



Über 30 000 Franzosen leben mittlerweile in Berlin. Wer sind diese Franzosen, warum und wie leben sie in der deutschen Hauptstadt, wie betrachten sie die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Geschehnisse in ihrer ehemaligen Heimat? Diese Fragen und viele andere, insbesondere mit gesellschaftlichem, politischem und landeskundlichem Hintergrund,

Die französischen Filmtage von Hamburg

„Résister“ – „Der alltägliche Widerstand“

Der erste Film der Kinogeschichte kommt nach heutigem Stand der Wissenschaft aus Frankreich. Die Gebrüder Louis und Ferdinand Lumière aus Lyon haben mit ihrer Erfindung „Le cinématographe“ 1895 die Welt erobert. In Cannes, Berlin, Venedig,... werden jedes Jahr namhafte Schauspieler und Regisseure gefeiert, während fleißige Arbeiter, fern von den Blitzlichtern der Paparazzi, von Champagner und Kaviar, durch ihre geistige Produktion der 7. Kunst, wie das Kino in Frankreich genannt wird, zu ihrem internationalen Ruhm verhelfen. Der Filmübersetzer arbeitet wie ein Künstler. Mit seiner Wortpalette kann er dem Film in der Fremdsprache seine Sprachfarbe, seine Atmosphäre, seinen Rhythmus, seine Seele wiedergeben. Erschwert wird seine Arbeit, wenn es sich um eine Untertitelung handelt. Der Text, den er hinzufügt, darf vom Zuschauer kaum wahrgenommen werden. Er muss mühelos gelesen werden, fast unbewusst und ohne Stress.

Seit drei Jahren stehen die Filmübersetzer des Instituts für Romanistik bei den französischen Filmtagen von Hamburg im Rampenlicht. 2012 wurde der Film „La Désintégration“ des Regisseurs Philippe Faucon, der die Ursprünge von Terrorismus eindrucksvoll schildert, von ihnen ins Deutsche übertragen. 2013 haben sich unter dem Themenschwerpunkt „Résister“ – „Der alltägliche Widerstand“ - die Berliner Romanisten mit Rachid Djaidanis „Rengaine“ beschäftigt. Dieser Film, der dem Grundmuster der Geschichte von Romeo und Julia folgt, beschreibt in dieser Variation die Liebe einer Muslima im Paris von heute für einen schwarzafrikanischen Christen. Beide Filme stellten für unsere angehenden Untertitler eine besondere Herausforderung aufgrund der extremen Vermischung der französischen und der arabischen Sprache dar.

2014 wurden gleich drei Filme aus unserer Übersetzerwerkstatt an die Kinemathek von Hamburg Metropolis zu den 7. Französischen Filmtagen geliefert. Nach der Vorführung sind die Übersetzerteams dem Publikum vorgestellt worden und haben Fragen beantwortet. In diesem Jahr waren das: „Aux Yeux de Tous“ von Cédric Jimenez (Übersetzung: Larissa Boehse und Carl Belin); „Dernière Séance“ von Laurent Achard (Übersetzung: Balkis Lefebvre, Jenny Opitz und Maxime Verrier); „Arrêtez-moi“ von Jean-Paul Lilienfeld (Übersetzung: Marie Louis Häfner, Leila Amand und Romain Lebigre).

